

Fragen und Antworten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **25 (1935)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fragen und Antworten.

1. Geldstücke als Knöpfe. — Auf die Anfrage in Heft 6/7 teile ich mit, daß zu keiner schweizerischen Bauernvolkstracht je Geldstücke als Knöpfe oder als Schmuckstücke (Anhänger) verwendet worden sind.

Zürich.

J. Heierli.

2. Weife = Röhre. — Gibt es nicht irgendwo in schweizerischen Mundarten ein Wort im Sinne von Röhre oder auch Hals, Gurgel, das mhd. weife heißen würde?

L.

Antwort. — Weifel, Schlund (Bern. Oberl.): Stalder, Schweiz. Idiotikon 2, 443; Waisal, m., esofago: Giordani, la colonia tedesca di Alagna-Valsesia. p. 185.

Bücherbesprechungen. — Comptes rendus.

JEAN GABUS, *Légendes neuchâteloises: La Béroche*. Editions de la Baconnière, Neuchâtel 1935.

Quand on sait combien le canton de Neuchâtel est pauvre en traditions populaires, on ne peut que se réjouir de voir un jeune écrivain se préoccuper sauver de l'oubli les quelques légendes qui subsistent, souvent bien fragmentaires et mutilées, dans certaines régions privilégiées du pays. M. Gabus, en effet, a puisé dans la tradition orale. Les récits qu'il nous présente dans cet ouvrage, il les a recueillis sur place dans la partie extrême-occidentale du vignoble neuchâtelois qui porte le nom de Béroche parce que tous ses villages faisaient parties de la paroisse (parochia = baroche (Jura bernois), béroche (Neuchâtel) de Saint-Aubin. Si les folkloristes regretteront le vêtement parfois un peu trop littéraire qui recouvre ces légendes, ils songeront que les lecteurs qui ne se piquent pas de science pure seront heureux d'avoir là des récits qui se lisent avec plaisir, illustrés au surplus, de très jolies gravures sur linoléum de M. Louis Haesler. Et les deux catégories d'amateurs de vieux contes apprendront avec plaisir que M. Gabus, qui est fixé aujourd'hui au Val-de-Ruz, s'occupe à y collectionner, là aussi, les dernières légendes qui ont cours. *R.-O. F.*

Korrschacher Neujahrsblatt 1936. Berl. G. Löffle-Benz, Korrschach.

Das Neujahrsblatt enthält unter anderem einen Artikel von F. Willi über Ortsgeschichte und Heimatmuseum mit Illustrationen und eine Sammlung und Erklärung der Flurnamen der Gemeinden Korrschach und Korrschacherberg von H. Grünberger mit guten Flurfarten.

Thurgauer Jahrbuch 1936. Berl. Huber & Co., Frauenfeld. Fr. 3.—

Auch dieser Jahrgang bringt wie die früheren eine Abhandlung über alte thurgauische Familienwappen von Dr. F. Rickenmann.

Gottlieb Binder, Zur Kulturgeschichte des Limmattales. Zürich. E. Rentsch, 1935. Fr. 8.—

Das Buch gehört zu der Art von gemütlichen Bäddeckern, die uns über Geschichte und Kultur einer Landschaft gründlich und unterhaltend berichten. Wir hören von Entstehung und Entwicklung der Orte zwischen Zürich und Baden, von den Schicksalen des Klosterleins Fahr, der Abtei Wettingen und vom frühlichen Badeleben in Baden. Eine Reihe von hervorragenden Ge-